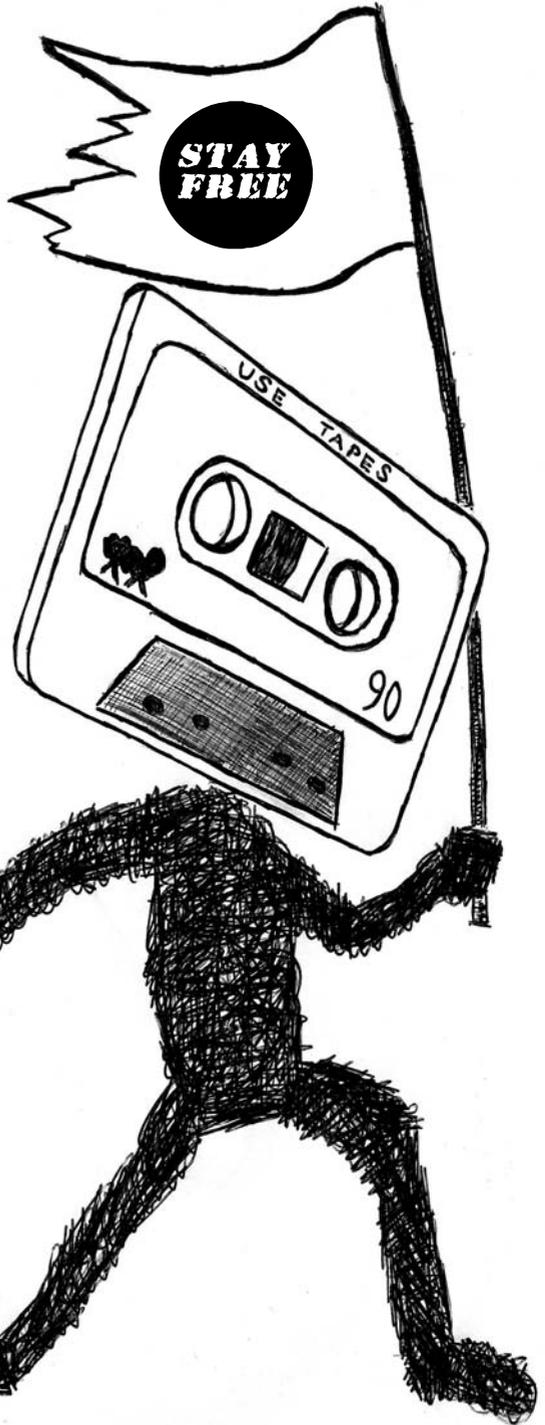
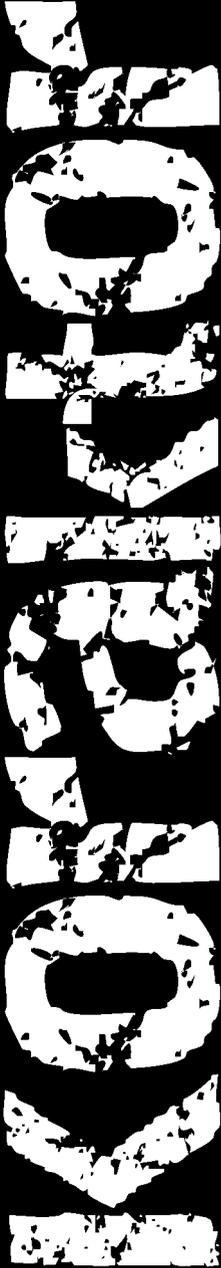


Mai
2009





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des
Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>; plenum@kts-freiburg.org

Infoladen

„Hier¹ werden linksextremistische²
Informationen³ in Form von Zeit-
schriften, Broschüren, Flugblättern,
Büchern, Videos sowie Ton- und
Datenträger archiviert⁴, diskutiert
und verbreitet⁵.

Verfassungsschutz NRW über Infoläden



¹ Baslerstr. 103, KTS ² eigtl: -radikale

⁴ <http://ildb.nadir.org/standort.php?nr=6>

⁵ **Mi 17-19 & Do 17-20Uhr**

³ zusätzlich gibt es einen
**Bücherverleih, Kaffee &
Krimskrams wie bspw.
Buttons**

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org

E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Anarchistische Gruppe Freiburg - kontakt@ag-freiburg.org

F1CC 5A48 E25D 3DEE EEF8 65F7 538C 77C2 14F9 8E08

Antifaschistische Linke Freiburg - info@antifaschistische-linke.de

281A 3884 D230 BA67 CBAB 9AD9 5D85 8E47 F22C D618

Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org

30B8 47B7 4292 6C86 FFAB 7684 CCD4 DD20 0629 EB54

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org

3455 6D14 D144 50F8 55D9 60CA 43A4 71B3 D07E C4CE

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org

DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de

C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F

ea-freiburg@gmx.net

BA70 108B EAFF 697E C488 289A E1FD E57E 3B56 95B1

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter openpgp.org.

Beginn eines kommunalen antirassistischen Prozesses in Freiburg!

Aktion Bleiberecht Freiburg ruft dazu auf den kommunalen Prozess gegen rassistische Diskriminierung zu unterstützen.

Wir hoffen damit, einer nach unserer Meinung notwendigen kommunalen Bewegung, einen Impuls zu geben, der sich auch viele anschließen werden. Wir konzentrieren den kommunalen Prozess auf eine Bevölkerungsgruppe, die lebt, wie sonst keine Gruppe in der Bundesrepublik leben muss, und von Diskriminierung und Rassismus am stärksten betroffen ist: die Asylsuchenden.

Asylsuchende sind, sofern sie nicht anerkannt oder über ein anderweitiges Bleiberecht verfügen, per Gesetz aus der Gesellschaft ausgegrenzt. So dürfen sie nicht wohnen, können z.B. keiner Ausbildung oder Studium nachgehen, dürfen den Bezirk der Ausländerbehörde (meist Stadt- oder Landkreis) nicht verlassen, unterliegen einem einjährigen Arbeitsverbot und haben danach erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt. Sie werden überwacht, unterliegen permanenter Kontrolle und können ohne strafrechtliche Verurteilung bis zu 18 Monate meist in speziellen Gefängnissen eingesperrt werden. Die medizinische Versorgung ist auf die Behandlung von akuter Erkrankung und Schmerzzustände eingeschränkt. Und weiteres mehr.

Mit unserer Solidarität wollen wir die Menschen aus dem gesellschaftlichen Abseits abholen. Wir wollen mit vielen zusammen unser politisches Engagement aus einem kommunalpolitischen Ansatz heraus entwickeln und unsere Forderungen und unser Handeln danach ausrichten.

Wann ist endlich Schluss mit dem Rassismus in Freiburg?

Wir stellen die Fragen an die politischen VertreterInnen und Behörden (Stadt, Regierungspräsidium u.a.) die für die Ausgrenzung und den Rassismus mitverantwortlich sind. Wir wollen dabei die gesetzlichen Rahmenbedingungen, deren Auswirkungen auf das tägliche Leben der Betroffenen, die ökonomischen Hintergründe und Entwicklungen, die verschiedenen Fassetten und Wirkungsweisen konstruierter "Rassismen", die Gewinner und Verlierer, die politischen und ökonomischen Programme der Parteien und deren VertreterInnen durch Veröffentlichungen und Aktionen sichtbar machen.

Wir wollen auf kommunaler Ebene positive Ansätze entwickeln. Wir wollen im Kleinen versuchen bestehende Spaltungen, Differenzen, Vorurteile, Benachteiligungen etc. aufzuheben. Wir wollen positive Grundlagen schaffen, die einem von uns angestrebten kommunalen emanzipatorischen Prozess Perspektiven für eine Weiterentwicklung geben werden.

Wir wollen mit euch allen zusammen, einen Forderungskatalog erstellen und diesen entschlossen einfordern!

**DISKRIMINIERUNG DARF NICHT ALLTAG SEIN!
DISKRIMINIERUNG DARF PER GESETZ NICHT
ERLAUBT SEIN!
DAS WOLLEN WIR ÄNDERN! AB JETZT UND
HIER IN FREIBURG!**

Weitere Infos für die nächsten Plenen unter:
www.aktionbleiberecht.de

WagenheBar

Für Specials, Bands, DJanes, Filme, etc.
Achtet auf Flyer und Ankündigungen auf
freiburg.de und schattenparker.net!

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr
auf dem Schattenparker Wagenplatz (Am
Eselwinkel 7, vor IKEA) mit Pizza, Bier und
Musik!





Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

#02

Samstag
21.30Uhr

LES TRUCS & SBACH

FOOTLOOESHOWS



Immer nur Gitarre-Schlagzeug-Bassist-langweilig-abend mit: **LES TRUCS**: Zu zweit wird aus der mitte des raumes heraus in alte schreibischlampen gesungen, fast schon manisch an unmen-

gen von knöpfen gedreht, auf genauso viele tasten und schalter gedrückt und mit rucksäcken im jogginganzug um tische getanzt die irgendwo unter knapp fünf millionen kabeln, alten synthies, kinder-spielzeug, effektgeräten und vermeintlichem elektro-schrott versteckt sein müssen. sonst würde ja alles runterfallen. oder in der luft schweben. Die augen melden da gleich mal: top!!! Die Ohren hören c64-nin-tendo-baller-elektro-punkstrom, gerade noch mit melodien für millionen, im nächsten moment schon wieder mit beats und zeugs für die musikalische chaostheorie und melden: unglaublich over the top!!! Mit dabei dann auch die neue Platte. Ach so, namedropping: Tobi macht auch ANTITAINMENT und Charlotte THE LATAH MOVEMENT. Und LES TRUCS hören sich so ähnlich an wie...LES TRUCS.

Wie die faust aufs auge dazu passen **SBACH** aus Ne-

vada City. Auf platte das soloprojekt von HELLA gitar-rist / THE ADVANTAGE drummer Spencer Seim, live zu dritt mit schlagzeug, synthie und gitarre. Und das klingt dann nach verdammt genialem old-school-nintendo-spiele-sound-gone-ROCK. Mario im cola-rausch, pac-man auf mate und bomberman auf ginto-nic.

Wer angst vor neuem und elektrogeräten hat bleibt besser zu hause. alle anderen: nix wie hin, bevor der rest wieder schneller war.

myspace.com/lestrucs
myspace.com/sbachband
myspace.com/footlooseshows

#03 SINGERSONGWRITER-KAFFEE-UND-KUCHEN-MINIFESTIVAL

Sonntag
17 Uhr

mit dabei sind: LOVE OF EVERY-THING (US), We vs.DEATH (NL), KRAKOW LOVES ADANA& PALETA-ZO (US)



LOVE OF EVERYTHING(US) ist Bobby Burg. Und Bobby Burg scheint kein freund der langeweile zu sein. Er spielt(e) bei JOAN OF ARC, MAKE BELIEVE und CHIN UP CHIN UP und hat nebenbei noch sein eigenes Plattenlabel -Record Label- am laufen. Bei LOE geht es dafür musikalisch meistens eher ruhig zur sache. Klassischer Singer-Songwriter-Stil, manchmal folkig, manchmal nahe am klassischen midwestern-emo der 90er. Mit Gitarre, Kinderkey-board und Looppedal. Oft unterlegt von zuckersü-ßen poppigen loops, die live aber auch gerne mal zu einer meterhohen Soundwand hochgeschraubt werden, die einen glauben lässt es müsste minde-stens eine ganze band vor einem stehen. Bis einen die ruhige stimme wieder zurückholt.

WE VS DEATH(NL), die sechsköpfige Band aus Uet-recht machen so ne art konzeptionellen instrumen-talen postrock. Laut eigenen angaben hat das neue Album aber -more vocal stuff and a bit more doomy sound-. Bewegen sich irgendwo zwischen Scraps of Tape und Godspeed You ! Black Emperor.

Augen zu, abwarten, und schauen was passiert. Songs bauen sich, dem genre gerecht, gekonnt auf, und spie-len eher weniger mit dem verbrauchten laut leise ding. **KRAKOW LOVES ADANA**, eine 2Mensch Combo, die viel zu gut ist um aus dieser stadt zu kommen. Wunderschöne melancholisch traurige frauenstim-me mit dezenter Gitarre. Unsere persönliche neue

Freiburger Lieblingsband. Absolut unverbraucht. **PALETAZO** (US) ist Chris Hansen. Kumpel von Burg, mit ihm auf tour und bandtechnisch zu hause bei Pinebendner (Lovitt Records, Record Label) Er steht auch allein auf der bühne, mal mit akustik mal mit E-Gitarre. Dementsprechend mal ruhiger, mal lauter. Einfach, indiepoppig und schön. Fangen wirklich früh an. Also rechtzeitig runter vom Sofa!

mysapce.com/footlooseshows
myspace.com/wevsdeath
mysapce.com/loveofeverything
mysapce.com/krakowlovesadana
myspace.com/paletazosongs

#08
Freitag
 ab
20.30 Uhr

**TAG DER BEFREIUNG!
 ANTIFA-SOLIPARTY MIT FILM**

**DJ UNCUT, SGT & FRIENDS,
 BJÖRN PENG, ETC**



In Deutschland wird der Tag lapidar als "Ende des Zweiten Weltkriegs" bezeichnet und größtenteils aus der Geschichte verdrängt. In vielen europäischen Ländern ist der 08.Mai der "Tag der Befreiung" und offizieller Feiertag (Frankreich, Tschechien, Slowakei - in den Ländern der ehem. UDSSR ist es der 09.Mai). Das offizielle Ende des "deutschen Faschismus" sollte auch heute noch ein Grund zum Feiern sein und diesem nehmen wir zum Anlass, in der KTS kräftig auf den Putz zu hauen.

Ab 20.30 Uhr zeigen wir den Film **"DIE RITCHIE BOYS"**, eine Dokumentation über eine Spezialeinheit der US-Army, welche sich aus vielen Flüchtlingen, meist jüdischer Abstammung zusammensetzte. Diese wurden geschult, gefangengenommene Nazis zu verhören und versorgten auf diese Weise die Alliierten Streitkräfte mit wichtigen Informationen. Gerade für die nach Amerika geflohenen deutschen Juden hätte eine Gefangennahme und Enttarnung die sofortige Exekution bedeutet. Die innere Verpflichtung, dem Morden der Nazis ein Ende zu bereiten, ließ sie ihre Angst und Ablehnung des Krieges überwinden.

AB. 22.30 öffnen sich dann die Pforten zum Underground. Im großen Raum werden die **DJs UNCUT, SERGEANT DA FREAK (SWIFTY SPINS ARMY)** Breaks und Drum'n'Bass liefern, im kleinen Raum gibts Tanzbares aus den letzten drei Jahrzehnten - hart an der Grenze des Erträglichen, in tanzbare Häpp-

chen zerlegt und zubereitet von **BJÖRN PENG**. Weitere Live-Acts werden angefragt, achtet auf Flyer! Da mit dem Sieg über das nationalsozialistische System Nazis leider nicht verschwunden sind, sondern stetig versuchen ihr Erscheinen und Handeln der Zeit anzupassen, bleibt es notwendig effektiv gegen diese vorzugehen. Auch eine Antifa-Gruppe sollte mit der Zeit gehen, und ihre Analysen und Handlungsansätze den aktuellen Gegebenheiten anpassen. Unsere Reaktionen auf die Diskriminierung von Menschen, beispielsweise als Rassismus, Antisemitismus oder dem Glauben an eine Volksgemeinschaft, sollten reflektiert und undogmatisch sein - und auch das Hinterfragen von "ur-linken" Dogmen und Ritualen miteinbeziehen.

Vielleicht gibt es in Freiburg bald für jeden Nazi eine eigene Antifa-Gruppe, uns jedoch ist es wichtiger, eigene Inhalte nicht untergehen zu lassen und die Kritik dort ansetzen zu können, wo es uns als wichtig erscheint. Deshalb wird der Erlös dieser Party in eine neue, dritte Antifa-Gruppe gehen - bisher ohne Namen, dafür mit einem klaren Ziel:

DIE VERHÄLTNISS ZUM TANZEN ZU BRINGEN!

myspace.com/ralfakauncut
myspace.com/sergeantdafreak
myspace.com/bjoernpeng

**#09 COMPASSION IS NOT A CRIME!
 TIERBEFREIERINNEN-SOLIPARTY**

Samstag
20 Uhr mit Vokü, Film, Roots/Techhouse



ab 20 Uhr: Volkküche, lecker VEGAN, sowie Infos zum Thema animal rights/liberation, Repression und Tierausbeutung, auch in Freiburg gibt's das.



21 Uhr: "BEHIND THE MASK - The story of the people who risk everything to save animals" (72 min.)



After spending nearly 11 years in prison for breaking into an animal experimentation laboratory, a young man is finally released and risks it all again to save more animals. The Animal Liberation Front, comprised of clandestine

animal rights activists, is now labeled the #1 domestic terrorist threat by the FBI. Who are these "animal liberationists" and why do they believe that breaking the law is the best way to help animals? What inspires them to challenge the status quo, fight against all odds, and endure public reproach? Director Shannon Keith

goes BEHIND THE MASK and captures the hearts and souls of men and women who unveil their individual struggles for Animal Liberation.

uncagedfilms.com

AB 22 UHR: PARTY AUF ZWEI FLOORS

1.Floor:

FREE ROOTS SOUND & DR.CHALICE AND MR.HIGH

2.Floor:

BIOBURDEN - TECHHOUSE

Das musikalische Aufgebot des Abends spricht für sich und lässt euch die ganze Nacht durch rocken. Weitere Infos gibts auf der kts-homepage.

Mit der Soliparty unterstützen wir den globalen Kampf gegen Tierausbeutung. (weitere Infos siehe Text Seite 18)

Kommt in Massen und schwingt eure Tanzarme, -beine, -fühler und -flügel.

SOLIDARITÄT IST UNSERE WAFFE! HUMAN LIBERATION DANCE FOR ANIMAL LIBERATION!

myspace.com/chaliceandhigh

myspace.com/freerootsound

#10
Sonntag
20Uhr



RIOT BRIGADE & PROFIT AND MURDER

no_entertainment

Seit einiger Zeit rocken **RIOT BRIGADE** die Bühne und machen dabei immer mehr Leute auf sich aufmerksam. Gut gespielter Hardcore-Punk aus Stuggi-Town. Kompromisslos nach vorne, mit politischem Charakter.

Supported werden sie von **PROFIT AND MURDER** aus Bremen, deren Sound an Recharge erinnert.

Die ersten 30 Punks bekommen ein Zuckerbrot, die letzten 30 die Peitsche.

myspace.com/riotb

myspace.com/profitandmurder

myspace.com/_noentertainment

#13
Mittwoch
19 Uhr



SPANISCHER REVOLUTIONSABEND

FAU Freiburg

Veranstaltung zum Andenken an den vor genau einem Monat verstorbenen spanischen Anarchisten Abel Paz. Abel Paz (geb. 1921) hieß eigentlich

Diego Camacho und war im 21. Jhd. einer der letzten Augenzeugen des spanischen Bürgerkriegs. Die Zeit der spanischen Revolution ist für uns ein Beweis der menschlichen Fähigkeit, eine humanitäre Gesellschaft zu schaffen. Sie soll deswegen in unseren Herzen und in unserer Erinnerung fortbestehen. Aus diesem Grund laden wir, die FAU Freiburg, euch zu einem spanischen Revolutionsabend ein: mit einer Lesung von Texten aus dem spanischen Bürgerkrieg, dem Film "Land And Freedom" und einem Vortrag über die CNT in den Jahren 1936 - 1939. Auch für spanischen "Speis, Trank und Gesang" wird gesorgt sein.

¡¡SALUD COMPAÑERO!!

fau.org/ortsgruppen/freiburg

#15 PLANKS ,NEVER BUILT RUINS & CIVIL VICTIM

Freitag
21.30 Uhr



Heute öffnet die KTS ihre Pforten nur für sturmerprobte Schiffsratten und mit allen Wassern gewaschene Hardcore-Kids. Denn wer dem Druck des apokalyptischen Seebären-Hardcore der großartigen **PLANKS** nicht standhalten kann, den stürzt deren gnaden-

lose Klangwand ins bodenlose Vergessen seiner schlimmsten Endzeit-Visionen. Egal ob bei Down-, Mid- oder Uptempo-Parts: die drei Klabautermänner aus Mannheim lassen viele andere Sludgcore-Bands wie Süßwasserammatrosen aussehen.

All jene, die keine Lust auf Hardcore mit nichtssagenden Vorsilben haben, kommen beim 100%metalfree-oldschool-hardcore von **CIVIL VICTIM** auf ihre Kosten. Garniert wird die instrumentierte Wut durch einen Sänger, der klingt, als wüsste er, wie er den Weg vom Proberaum zum Konstanzer Hafen unversehrt übersteht.

Die 20%-local-heroes **NEVER BUILT RUINS** werden heute Abend den erneuten Versuch starten, sich endlich aus der krustigen Schmutzdecke in die glamouröse Welt des Hardcore zu prügeln. Glücklicherweise werden sie auch diesmal dabei scheitern und mit ihrem einzigartigen Inferno aus D-Beat und Hardcore-Punk die KTS in Schutt und Asche legen...

myspace.com/walkingonplanks

myspace.com/civilvictim

myspace.com/neverbuilt ruins

#16

CARGO CITY & GODOT

Samstag
21.30Uhr Grandioser Indie/Pop!



Dort in D-Land, wo die Skyline am höchsten ist und die Finanzwelt in ihrem traurig maroden Zuhause neue fiese Pläne schmiedet, von genau dort kommen **CARGO CITY** her. Mit im Gepäck haben sie feinsten Indie-Pop der angereichert wird mit Melodien, die ins Ohr gehen und von dort gar nicht mehr verschwinden wollen.

Zwischen bittersüß-melancholischen Akustiksongs und euphorisch nach vorn antreibenden Popperlen, inklusive elektronischen Elementen, erzählt Simon Konrad, der Herr hinter **CARGO CITY**, auf eine unglaublich sympathische Art und Weise von alltäglichem, von zwischenmenschlichem, von Freundschaft oder Liebe. Unterstützung bekommt er dabei von seiner vierköpfigen Band (Piano, Drums, Gitarre, Beats, Xylophon, Melodika, Cajon und andere Kuriositäten). Spaziert in dieser hoffentlich lauen Samstagabendnacht in die KTS und schaut selbst warum die Band von den Typen der Musikpresse nur angenehme und charmante Sätze um die Ohren gehauen bekommt und warum selbst Klaus von **TRIP FRONTAINE** auf dem neuen Album mitsingt.

Für einen mehr als nur gelungenen Support wird an diesem Abend **GODOT** aus Freiburg sorgen. Mit seinen traurig-schönen oder umgekehrt, mit seinen schön-traurigen Singer/Songwriter Stücken schaffte er es bis in das Zuhause von keinem geringen als Gisbert zu Knyphausen - Omaha Records.

Wer da nicht hingehet der scheitert!

myspace.com/cargocity
myspace.com/godotmusik

#20

ANTIFA-KNEIPE DER ANTI-FASCHISTISCHEN LINKEN FREIBURG

Mittwoch
20Uhr Film: **DAS SIEBTE KREUZ**



Deutschland 1936: Sieben Häftlingen gelingt die Flucht aus dem Konzentrationslager Westhofen bei Mainz. Für jeden Flüchtling lässt der Lagerkommandant Overkamp ein Kreuz aufstellen, um diese bei Wiedergefangennahme daran zu heften.

Der Film erzählt von der Flucht des Georg Heissler, beginnend mit den Problemen, unerkannt in die

nächste Stadt zu gelangen und an Ausweispapiere und Kleidung zu kommen, bei der Gewissheit, dass seine alten Genossen entweder verhaftet sind oder unter Überwachung stehen. Er schildert auf realistische Weise den terroristischen Charakter des Nazi-Regimes, auch aber die Erfassung großer Teile der deutschen Bevölkerung durch dieses.

"Das siebte Kreuz" wurde noch 1944, während des Zweiten Weltkrieges, von Alfred Zinnemann in Hollywood verfilmt. Mehrere Nebenrollen sind besetzt von Menschen, die auf Grund ihrer linken Haltung bzw. ihrer jüdischen Herkunft zum Exil aus dem faschistischen Deutschland gezwungen wurden.

Der Stoff des Filmes geht zurück auf den gleichnamigen Roman von Anna Seghers.

Vor dem Film werden wir eine kurze Einführung in die historischen Umstände von Roman und Film bieten, so dass danach bei Bedarf Zeit für Diskussion ist.

antifaschistische-linke.de

#21

MIKROBOY & WIR

Donnerstag
22Uhr



Indie/Pop/Electro vom feinsten!

Heute Abend haben wir für euch etwas ganz besonderes vorbereitet: niemand geringeres als **MIKROBOY** werden euch die nächtliche Zeit in Sternstunden verwandeln! Diese jungen und großartigen Menschen machen Indie Pop für Herz

und Verstand, welcher sich irgendwo zwischen den neueren Notwist und Kettcar verbirgt. Sie sind ein weiteres Beispiel dafür, dass heutzutage immer mehr Bands in Eigenregie und über myspace berechnete Bekanntheit erlangen. Seit 2006 spielen sich die 4 Jungs und Mädchen **kreuz** und quer durch ganz Deutschland. Ihre erste EP " Bis zum Ende " entpuppt sich schon nach erstem hören als eines der bisherigen Höhepunkte im deutschsprachigen Singer/Songwritertum. Sie verarbeiten darin Hoffnungen, Ängste und Träume auf eine so charmante und gefühlvolle Art, verpackt in so große Sätze wie man sie hierzulande nur sehr selten zu Ohren bekommt. Man wird sicherlich noch Großes von ihnen hören.

Als Vorband gibt uns **WIR** die Ehre, endlich mal wieder in ihrer Heimatstadt zu gastieren. Sie sind wohl die Band aus Freiburg, die am meisten unterwegs ist. Als junge Schüler angefangen ging ihr Weg bis jetzt durch fast alle Städte dieses Landes und über mehrere erfolgreich bestrittene Bandcontests bis hin zum Vorprogramm von Bands wie Razorlight.

myspace.com/mikroboy
myspace.com/wirwirwir

#23 ANTIFA - LIVORNO SOLI-PARTY UND KONZERT

Samstag no_entertainment
22Uhr



2006 wollte Mario Borghesio und seine faschistische Partei "Lega Nord" in Livorno einen Anti-Islam Kongress abhalten. Der Kongress musste allerdings bereits nach wenigen Minuten wegen

heftiger Krawalle abgebrochen werden.

Im Verlauf dieser Krawalle wurden über 40 Bullen zum teil schwer verletzt und es gab keinerlei Festnahmen auf Seiten der Demonstranten. Allerdings wurde im Nachhinein das autonome Kulturzentrum "Movimento Antagonista Livornese" als Drahtzieher der Krawalle angeklagt. Die Kosten die sich mittlerweile auf einen fünfstelligen Betrag belaufen können nicht ohne fremde Hilfe aufgebracht werden.

An diesem Abend wird es neben diversen Italienischen und deutschen Punkbands in der Kneipe auch einen (nett dekorierten) Drum-n-Base, Breakbeats, Breakcore etc. -Floor im großen Veranstaltungsraum geben. Kommt Zahlreich! Zeigt eure Solidarität mit antifaschistischen Bewegungen weltweit!

de.indymedia.org/2009/03/245020.shtml
myspace.com/_noentertainment

#25 BRAINWORMS & ANTLERS

Montag Footloose Shows
21.30Uhr



Die Musik von **BRAINWORMS** aus Richmond, Virginia, kann man bei all dem inflationären Gebrauch des Begriffes trotzdem am ehesten mit dem Label Post-Hardcore versehen. Ein Bastard aus vertrackten Hardcore-Klängen und Indierock-Melodiosität, der ebenso auf den Dischord-Roster der späten 80er gepasst hätte. Somit ist es auch nicht verwunderlich, dass die Brainworms auf einem ihrer letzten Releases die Washingtoner Legende Rites of Spring gecouvert haben. Über all dem liegt der sehr passionierte leicht heisere Gesang des Greg Butlers, dessen reflektierte Texte nochmal den Unterschied zu -irgendeiner Band- ausmachen. Hier sind übrigens Leute von Stop It, Ultra Dolphins, Snacktruck, Landmines, und Municipal Waste am Werk.

Die **ANTLERS**, ebenfalls aus Richmond, machen Math-Rockigen Post Rock à la Don Caballero, mit

kleinen Gesangseinlagen, die meistens jedoch eher als weiteres Instrument fungieren. Alles sehr rhythmisch und groovy. Mit den gelegentlich lässig eingestreuten Melodien wird so ein Wechselspiel arrangiert, das beim Betrachter gleichzeitig Entspannung und helle Aufregung hervorruft.

myspace.com/footlooseshows
myspace.com/brainwormsrva
myspace.com/4ntlers

#26 GOVERNMENT WARNING & WASTED TIME

Dienstag Footloose Shows
21Uhr



Wir geben hiermit die offizielle Vorverlegung der Feiertage bekannt. Zumindest für die Freunde des 80er Jahre Reagan Ära Hardcore wird es an diesem Dienstagabend das erste Highlight des Jahres geben. **WASTED TIME** aus Richmond, Virginia werden die Zeitreise beginnen und mit Ihrem schnellen, unheimlichen und rauen Takten sogar Ronnie Reagan dazu zu bringen, sich im Grabe umzudrehen. Auch **GOVERNMENT WARNING** ebenfalls aus Richmond, Virginia und sozusagen die Bruderband von Wasted Time stehen dem nix nach. Auch hier wird mit dem Delorean nicht nur zurück in die Vergangenheit, sondern auch in die Gegenwart gebräut und man mag es kaum glauben, dass es sich hierbei nicht um einen verschollenen Klassiker von 1983, sondern tatsächlich um eine Version des neuen Jahrtausends handelt. Weg von der Glotze und auf in die KTS!

myspace.com/wastedtimesucks
myspace.com/governmentwarningrva
myspace.com/footlooseshows

#27 OFFENER REFLEKTIONSABEND: DAS WAR DER GIPFEL ...

Mittwoch
19 Uhr



Nach den turbulenten Protesten rund um den NATO Gipfel, laden wir zu einem öffentlichen Reflektionsabend in die KTS ein. Dort können die einprägsamen Eindrücke der Gipfeltage bei einer offenen Kneipe gemeinsam aufgearbeitet werden. Wir sind gespannt auf die verschiedenen Meinungen und Ansichten der TeilnehmerInnen des Anti-NATO-Protestes:

Wie schätzt du die politischen Konsequenzen des

Gipfels ein? Wie hast du das Konzept des Widerstandes aufgenommen? Und wie gehst du mit der erfahrenen Repression um?

Diese und weitere Fragen wollen wir besprechen und zu einem Austausch beitragen. Ihr seid herzlich zu einem gemütlichen Abend in entspannter Atmosphäre eingeladen.

GipfelgegnerInnen

#30 METALKONZERT

**Samstag
21Uhr**



Katharsis (Dark Metal), Painful (Melodic Death Metal) & Schneeblind (Pagan Black Metal)

KATHARSIS zelebriert progressiven Darkmetal, eine Mischung aus harten Gitarrenklängen, symphonischen Keyboards, und melancholischen Akustikpassagen. Ergänzt werden diese hochmusikalischen Kompositionen durch die Stimmen der Sopranistin Alice Fuder und Leadsängers Malte Bartz. Im Juni 2005 nahm die Gruppe ihre erste Ep namens "Kaleidoscope" auf, welche bereits bei Presse und Fans weltweit auf positive Kritik stößt. Katharsis live zu erleben ist ein fesselndes Ereignis, bei dem Musik geboten wird die von Herzen kommt, fern jeglicher Trends und Konventionen.

Im Jahre 2004 wurde **PAINFUL** gegründet. Nach relativ kurzer Zeit hat sich die Band aus dem Schwarzwald mit ihren Einflüssen aus Death, Thrash, Black und Doom Metal einen Namen machen können.. Im Frühjahr 2009 wird das von vielen sehnsüchtig erwartete Album -PAIN IS THE LAW- erscheinen. Ein neues Zeitalter hat begonnen, macht euch bereit

SCHNEEBLIND aus dem schwarzen Walde, lassen sich am einfachsten als Pagan Metal bezeichnen. Die Kelten sind dabei ein Vorbild. Alte Geschichten und Sagen werden in einem ganz eigenen Metal-sound vermischt. Momentan ist die Band mit ihrem ersten Album beschäftigt, welches höchstwahrscheinlich spätestens im Sommer erscheinen wird. Heimatlieder aus dem Schwarzwald, im härteren Genre.

myspace.com/katharsisrealm

myspace.com/painful

myspace.com/schneeblindmetal

KTS # IMMER

**Donners-
tag s**

ROTE HILFE/EA/SANIS

20-21 Uhr

Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression

Dienstag

UMSONSTLADEN

17-19 Uhr

Donnerstag

Abgeben, Abholen, Mitnehmen.

18-20 Uhr

Alles für Nix.

Dienstag

INFOLADEN

17-19 Uhr

Donnerstag

Bücher und Zeitschriften, Buttons und Auf-

17-20 Uhr

näher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

**jeden
freien**

CAFÉ REVOLTÉ

Mittwoch

wöchentliche DIY-Kneipe mit Leckereien für Körper und Geist

18 Uhr

jeden 3.

ANTIFA - KNEIPE

Mittwoch

wechselnde Themen, Information,

im Monat

Kultur und kühle Getränke

20 Uhr

jeden 1.&3.

FAU AKTIONS-VORBEREITUNGSTREFF

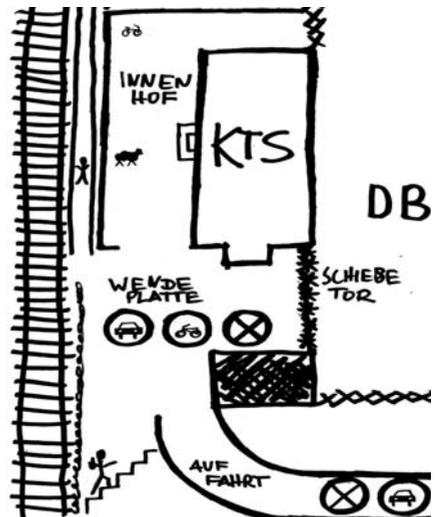
Sonntag

!jeden 3. Sonntag in der Fabrik!

im Monat

fau.org/ortsgruppen/freiburg

18 Uhr



A better life for you and me

Gemeinsames Flugblatt der Freundinnen und Freunde der Klassenlosen Gesellschaft, der Gruppe K-21 und La Banda Vaga zu den Krisendemos am 28.03.2009 in Berlin und Frankfurt am Main

Die große Krise führt es den Proletarisierten in aller Herren Länder eindringlich vor Augen: Sie produzieren eine Welt, die nicht die ihre ist und sich ihrer Kontrolle vollständig entzieht, im Aufschwung wie in der Krise. In den vergangenen Jahren hieß es: mehr Verzicht für bessere Zeiten. Jetzt heißt es: mehr Verzicht für weniger schlechte Zeiten.

„WIR ZAHLEN NICHT FÜR EURE KRISE!“

Wie wahr: Wir wollen nicht mehr verzichten. Und wie illusorisch: Natürlich werden wir zahlen. Es gibt keine Krise des Kapitals, die nicht zuerst die Lohnabhängigen treffen würde. Es geht nicht nur um ein paar Milliarden, die „verzockt“ wurden und für die nun „die Zocker“ zahlen sollten:

DIESE KRISE IST KEINE FINANZKRISE

Sie ist eine Krise der kapitalistischen Produktion selbst. Nicht verwertbare Überkapazitäten, die in einer vernünftig eingerichteten Gesellschaft im Interesse aller genutzt werden könnten, lassen seit langem die Profite der Industrie dahinschmelzen. Die Autoindustrie ist nur das drastischste Beispiel. Und weil diese übersättigte Produktion immer weniger Profite abwirft, rettete sich das Kapital in immer mehr Kredit und Spekulation. Bis plötzlich alles laut zusammenkrachte.

Als Retter in der Not erscheint der Staat. Wenn er aberwitzige Summen in die Banken pumpt, dann nicht, um die Reichen zu retten, sondern weil ein Zusammenbruch des Kreditsystems sofort zum Systemcrash führen würde. Der Staat handelt nicht im Interesse einzelner Kapitalisten, sondern als Staat des Kapitals: als Hüter einer Produktionsweise, die in der Krise offen zeigt, wie verrückt sie ist. Anders kann er und wird er nicht handeln.

DER STAAT IST NICHT DIE CARITAS

Deshalb sorgt der Aufruf für diese Demonstration nur für zusätzlichen Nebel: Er appelliert an die Politik, einen „Systemwechsel“ hin zu einer „solidarischen Gesellschaft“ einzuleiten. „Wir überlassen den Herrschenden nicht das Feld!“, heißt es - wirklich nicht? Alle Forderungen sind an den Staat ge-

richtet, der mit einem Handstreich die Krise bewältigen und zugleich alles verwirklichen soll, was sich ein Sozialdemokrat schon immer gewünscht hat: „umfangreiche Investitionsprogramme“, „sozialer Schutzschirm“, die „demokratische Ausrichtung von Wirtschaft und Banken“. Mehr Ökologie! Mehr Entwicklungshilfe! Derselbe Staat, der auf die schleichende Krise der letzten Jahre mit Sozialkürzungen und dem repressiven Hartz-Regime reagiert hat, soll sich nun inmitten der schwersten Krise seit Jahrzehnten als Mutter Theresa aufführen.

Aber der Staat kann nicht unbegrenzt Geld in die Wirtschaft pumpen. Schon jetzt sind die schwächeren Staaten selbst in die Krise geschlittert: Zuerst war vom drohenden Staatsbankrott Islands die Rede, mittlerweile gelten Griechenland, Italien, Spanien, und die osteuropäischen Staaten als Wackelkandidaten, zuletzt gefolgt von Schleswig-Holstein. Schon ist die weitere Existenz der Eurozone in Gefahr.

RETTE SICH, WER KANN

In der Krise ist sich jeder selbst der Nächste. Der Nationalismus hat Hochkonjunktur: Jeder Staat versucht, seine Industrie und damit sich selbst auf Kosten der rivalisierenden Industrien und Staaten zu retten. Die größte Gefahr besteht darin, dass die Ausgebeuteten dabei mitspielen. Hierzulande, wo es nicht einmal zur Solidarität im Betrieb reicht und die Leiharbeiter ohne jeden Widerstand auf die Straße gesetzt werden konnten, ist von grenzüberschreitendem Widerstand erst recht keine Spur zu sehen. Schlimmer noch: Die Gewerkschaften mobilisieren für die Loslösung der GM-Standorte vom amerikanischen Mutterkonzern - und die Belegschaften trotten ihnen hinterher. So wie sie der Kapitalistin Schaeffler hinterher getrottet sind, als sie aus Angst um ihre Milliarden in die Fernsehkameras flennte. Jetzt Opfer bringen, damit es wieder besser wird - diese Hoffnung übersieht, dass mit dem Aufschwung nur das Warten auf die nächste Krise beginnt.

Sozialdemokratische Wunschzettel für die bessere Lösung der Krise helfen auch nicht weiter. Mit Forderungen nach mehr Konjunkturprogrammen, härterem Durchgreifen gegen Steueroasen und ähnlichem Plunder wird nur der Staat gestärkt, von dem die Arbeiter nichts zu erwarten haben außer autoritärem Krisenmanagement und Nationalismus. Hoffnung liegt allein in der

SELBSTTÄTIGKEIT DER AUSGEBEUTETEN:

In Chicago haben die gefeuerten Arbeiterinnen einer Fensterfabrik im Herbst den Betrieb besetzt, um die Auszahlung ausstehender Löhne zu erzwingen.

In Bordeaux haben die Beschäftigten einer Sony-Fabrik kürzlich Manager als Geiseln genommen, um höhere Abfindungen bei der anstehenden Werksschließung durchzusetzen.

Auf Guadeloupe hat eine autonome Bewegung mit Generalstreiks und Barrikaden höhere Löhne erstritten; das Beispiel macht Schule, auf den französischen Antillen herrscht seit Monaten sozialer Aufruhr.

In Griechenland haben zig Tausende Schüler und Studentinnen, prekäre Arbeiter und Immigrantinnen über Wochen hinweg eine Massenrevolte veranstaltet, deren Rückgrat autonome Versammlungen in besetzten Gebäuden war.

Wenn die Proletarisierten in der Krise für ihre Interessen kämpfen, sollten sie dies ohne Illusionen tun:

ES GIBT KEINE „SOZIALE“ KRISENLÖSUNG

Jeder erfolgreiche Kampf von Arbeiterinnen wird die Krise zuspitzen: Wer Entlassungen verhindert, torpediert die Sanierung gebeutelter Unternehmen; wer der staatlichen Armutsverwaltung mehr Geld

abpresst, verschärft die Finanzkrise des Staates.

In der globalen Gleichzeitigkeit der Krise liegt eine gewaltige Chance. Die ersten Betriebsbesetzungen, die autonomen Versammlungen in Griechenland, die Revolte auf den Antillen könnten der Vorschein einer Bewegung sein, die weiß, dass sie selbst ihre Tageskämpfe nur dann entschlossen führen kann, wenn sie sich nicht an ein zusammenbrechendes System und seine staatlichen und gewerkschaftlichen Verwalter kettet; die weiß, dass die ungeheuren Produktivkräfte, an denen der Kapitalismus erstickt, zum ersten Mal in der Geschichte ein Leben ohne Schinderei und ohne Mangel für alle möglich machen; und die weiß, dass es allein an ihr ist, diese Möglichkeit Wirklichkeit werden zu lassen.

***FREUNDINNEN UND FREUNDE DER KLASSENLOSEN GESELLSCHAFT (BERLIN)**

***GRUPPE K-21 (FRANKFURT/MAIN)**

***LA BANDA VAGA (FREIBURG)**

März 2009

Mehr zur Krise in der zweiten Ausgabe der Zeitschrift Kosmoprolet. Die erste Ausgabe kann unter www.klassenlos.tk heruntergeladen werden.

[www.klassenlos.tk](http://projekte.free.de/k-21)

<http://projekte.free.de/k-21>

www.labandavaga.de

‘Antifaschistische Linke Freiburg’ gegründet

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Genossinnen und Genossen!

In unserer Stadt hat sich nach einem längeren Prozess eine neue politische Organisation gebildet, die den Namen Antifaschistische Linke Freiburg (ALFR) trägt. Diesen Schritt sind wir gegangen, weil wir trotz mehrjähriger, durchaus erfolgreicher antifaschistischer Arbeit zu dem Punkt gekommen sind, dass eine gemeinsame Gegnerschaft gegenüber Nazis nicht hinlangt, eine antifaschistische Gruppe zusammenzuhalten. Es bedarf vielmehr der Übereinstimmung in grundlegenden politischen Fragen, um den antifaschistischen Kampf auch dauerhaft erfolgreich und mit einer politischen Perspektive zu führen.

Mit der Antifaschistischen Linken Freiburg wollen wir endlich am Aufbau einer linken antifaschistischen Bewegung in Freiburg im Breisgau und der

Region arbeiten. Der antifaschistische Kampf soll dabei eingebettet werden in die weiteren Zusammenhänge der politischen Linken und fortschrittlichen gesellschaftlichen Kräfte. Wir ordnen uns politisch in der Tradition von Sozialismus und Arbeiterbewegung ein. Dabei verleugnen wir nicht, dass viele unserer Wurzeln in der autonomen Antifa-Bewegung zu finden sind.

Wir freuen uns, in Zukunft mit euch gemeinsam die gesellschaftlichen Verhältnisse theoretisch und praktisch zum Tanzen zu bringen. Am 1. Mai wird unsere Gruppe mit einem Infostand auf dem Stühlinger Kirchplatz vertreten sein und für Gespräche zur Verfügung stehen. Außerdem sind wir im Internet unter der Adresse www.antifaschistische-linke.de vertreten. Auf unserer Homepage kann bei Bedarf unser PGP-Schlüssel heruntergeladen werden. Zögert nicht, uns zu kontaktieren!

Antifaschistische Linke Freiburg

Das 'CC Freiburg' zu den antimilitaristischen Aktivitäten um den NATO-Gipfel

Erklärung des CC Freiburg zu den antimilitaristischen Aktivitäten um den NATO-Gipfel in Freiburg, Strasbourg, Kehl und Baden-Baden am 3. und 4. April 2009

"Bei allen Kriegen, insbesondere den Bürgerkriegen, sind die ersten Erfolge in der Regel von entscheidender Wirkung." - Gustav Struve, 1849

Während die NATO in Strasbourg und Baden-Baden am 3. und 4. April 2009 mitsamt ihren Generälen und StaatschefInnen ein Jubiläum (1) von 60 Jahren Krieg und militärischer Dominanz des Westens feierten, regte sich trotz extremer Repression von staatlicher Seite vielfältiger Widerstand.

In Freiburg öffnete am 25. März das antimilitaristische Convergence Center (CC) (2) als Ort der Zusammenkunft zur Information und Vorbereitung im Autonomen Zentrum KTS (3). Über 300 AktivistInnen aus verschiedenen Ländern nutzten den Raum in Selbstverwaltung im Vorfeld (4) des NATO-Gipfels. So bewährte sich die KTS als Anlaufstelle, Infothek, Ort der Vermittlung politischer Inhalte und kontroverser Debatten. Weitere Projekte wie die SUSI, das Grether und die Fabrik unterstützten die Aktivitäten. Auch das Freiburger Anti-NATO-Plenum organisierte in der Zeit Veranstaltungen und Busse nach Frankreich; das freie Radio RDL begleitete (5) die Aktionstage.

Ein unter vollem Einsatz errungener Erfolg liegt in der Medienarbeit des IMC (Independent Media Center) linksunten (6), das von Freiburg aus wichtige Teile der unabhängigen Berichterstattung technisch, sprachlich und inhaltlich unterstützen konnte. Auch stellte das CC einen wichtigen Stützpunkt für die Antirepressionsarbeit der Legal Teams (7) dar. Alles in allem konnte das CC vorzügliche Infrastruktur, Unterkunft und Verpflegung für die teils weit gereisten GenossInnen bieten.

Schon im Vorfeld hetzten (8) die kommerziellen Medien im Kanon (9) mit Polizeidirektion, Behörden und der CDU. So sah der Freiburger Polizeipräsident Amann das CC als eine "nicht unproblematische" Angelegenheit, während die für den 30. März geplante unangemeldete Bündnisdemo (10) für die Polizei als perspektivisch "unfriedlich" galt.

Als sich einige Gemeinderatsmitglieder auf die Seite der NATO-GegnerInnen schlugen, begann der Gemeinderatsfrieden zu bröckeln: Die CDU sah die Grünen als Sicherheitsrisiko, da diese die Einstellung politischer Verfahren (11, 12, 13, 14) gegen Aktive aus dem KTS-Umfeld in Bezug auf die autonome Demo für unkontrollierte Versammlungen am 13.12.2008 forderten (15). Der Ruf nach Law-and-Order wurde von diversen Stellen, die zu unterschiedlichem Ausmaß Profiteure der Nordatlantischen Politik (16) sind, kolportiert. Der Einzelhandel wurde von warnenden BeamtInnen heimgesucht und verrammelte teilweise Geschäfte. Die Universität schloß Lehrgebäude und warnte vor "gewaltbereiten Störern" am Abend des 30. März.

Trotz klarer Zeichen der Deeskalation (17) seitens des Freiburger Aktionsbündnisses (18) setzte das Innenministerium die Wünsche des medialen Repressions-Spektakels (19) um. Die für die Zeit des Gipfels von Freiburg aus koordinierte Polizei (20) sperrte ganze Zufahrtswege, zückte Maschinenpistolen (21) am Straßenrand und nahm GenossInnen in "Präventivgewahrsam". Landesweit wurden im Vorfeld des NATO-Gipfels Meldeauflagen erteilt, (22) Hausdurchsuchungen durchgeführt (23) und Anquatschversuche des Verfassungsschutzes (24) vermehrt. Auch in Freiburg sollte ein Klima der Angst vor Protest geschürt werden. Das zuständige Regierungspräsidium in Karlsruhe verhängte kurzerhand eine Allgemeinverfügung (25) gegen die NATO-GegnerInnen: In der Innenstadt sollte um keinen Preis demonstriert werden.

Dennoch ließen sich über 2.000 Menschen nicht einschüchtern und versammelten (26) sich am 30. März ungeachtet versammlungsrechtlicher Schikanen um 18 Uhr in der Freiburger Altstadt. Ein kreativer Block mit Clownsarmee, Pinks und Aktionssamba, ein dunkelbunter Autonomien-Block, zahlreiche Reden und das Verteilen von Infomaterialien konnten der fast vierstündigen Demo einen vielseitigen Ausdruck antimilitaristischen Widerstands verleihen. In Freiburg herrschte Ausnahmezustand. Dennoch hatten die bis zu 3.000 PolizistInnen aus aller Herren Bundesländer die Versammlung im Griff.

Die Demo, die ursprünglich durch das Universitätsviertel zum Ernst-Mach-Institut für Kurzzeitdynamik, der Justizvollzugsanstalt und dem Kreiswehersatzamt ziehen sollte, wurde durch die zahlenmäßige Überlegenheit der Polizei, ständiges Abfilmen, ZivilpolizistInnen und Greiftrupps weitgehend fremdbestimmt. Wahrlich postdemokratisch kommt eine eingekesselte Demonstration daher, die weder optisch noch akustisch von der Bevölkerung wahrgenommen werden kann. Für die Medien hat der polizeiliche Großeinsatz am Ende sogar einen "Ausbruch linker Gewalt" verhindert.

Die verhandelnden BeamtInnen erwiesen sich als unkooperativ und hielten sich nicht an Absprachen. Nach dem Verlassen der KaJo wurde lediglich ein Schlenker über Rotteckring und Eisenbahnstraße zum Hauptbahnhof gewährt, wonach die Demonstration über die Bismarckallee und die Wilhelmstraße im Grün aufgelöst wurde. Ohne jeglichen Grund ließ uns die Polizei ihre Dominanz erneut spüren und kesselte die Demo auf der Bahnhofsachse mit einem behelzten sechsreihigen Spalier ein, wie um erneut einen Inhalt der "Make Militarism History"-Demo (27) herauszustellen: Die radikale Kritik an der Innenpolitischen Aufrüstung der NATO-Staaten. Sechs Linke wurden im Zuge der Aktion in Gewahrsam genommen.

Nun lag das Augenmerk auf Strasbourg. Seit dem 25. März wurde das Campgelände im Strasbourg Süden hergerichtet. Die Außerkraftsetzung des Schengener Abkommens führte zu umfangreichen Grenzkontrollen, (28) bei denen zahlreiche GipfelgegnerInnen an der Aus- oder Einreise gehindert wurden. So diente die KTS noch über mehrere Tage als "Auffangbecken" für Abgewiesene. Nach teilweise juristischen Erfolgen der Legal-Teams konnten zahlreiche Leute dennoch nach Strasbourg reisen, wo es am 2. April, infolge eines Mordes durch die britische Polizei am Rande des Gipfels der G-20 (29) in London, zu ersten Unruhen kam.

Die Repression sollte nun in all ihren Facetten an Fahrt gewinnen. Die Bündnisdemo vom 3. April in Baden-Baden (30) wurde dank juristischer Schikanen, (31) umfangreicher Vorkontrollen und Grenzschließung kleingehalten und durfte mit knapp 500 Leuten vom Kessel am Bahnhof zum Kessel am Bernhardusplatz und zurück laufen.

Während die deutsche Polizei durch Einschüchterung, Überpräsenz und "präventive Repression" die

Meinungsfreiheit unterminierte, zerschlugen Armeen und PolizistInnen beider Gastgeberstaaten jegliche Versammlung auf französischer Seite im Keim, mit einer Heftigkeit mit der so kaum eine gerechnet hätte. Global gesehen gelang es einem erstmaligen grenzüberschreitenden Großeinsatz von rund 30.000 PolizistInnen und über 5.000 SoldatInnen, mit Gewalt die Bilder ihrer einseitigen Propaganda zu erzeugen.

Während die Augen der Masse auf die Rauchsäulen fixiert waren, wurde im Palais de la Musique et des Congrès im Strasbourg Norden eine Ausweitung der Beteiligung europäischer Armeen an der NATO beschlossen. So wurde unter anderem die Atommacht Frankreich erneut als Vollmitglied im Bündnis begrüßt und soll zukünftig Führungspositionen innerhalb der Militärallianz übernehmen. Unverschämte Augenwischerei wird mit der Anti-Atomwaffen-Rhetorik Obamas betrieben. Die Nordatlantikstaaten streben offensichtlich vielmehr eine weitreichende Konfrontation mit den KonkurrentInnen Russland, Iran und China an. Auch wurden Anhebungen der Truppenstärke in den bestehenden Einsatzgebieten der NATO vereinbart. Die Expansion des Bündnisses und eine Intensivierung des Kriegskurses bleiben an der Tagesordnung. Vor glücklichen JubelbürgerInnen und begeisterten Medien wurde erneut Krieg als Friedenspolitik verkauft und Nordatlantische Integration durch symbolische Grenzüberschreitungen und Armeeorchester abgefeiert.

Die gut 20.000 GipfelgegnerInnen, die sich am 4. April in Strasbourg ab den frühen Morgenstunden auf die Beine machten, erfuhren was Sarkozy mit seiner Hochdruckreinigungspolitik meint. Versammlungen jeglicher Couleur, die sich an diesem Tag in Strasbourg bildeten, wurden von der Polizei mit Tränengas (32), Schockgranaten, Gummigeschossen, Pfefferspray, Fahrzeugen, Hubschraubern, Wasserwerfern, Steinen (33) und Knüppeln angegriffen.

So gelang es der Polizei, einen großen Teil der AktivistInnen auf einer Insel im Osten der Stadt zusammenzupferchen und dort mit all ihren Mitteln so lange zu terrorisieren, bis eine militante Eskalation (34) folgte und die Leute sich verteidigten. Auf Kehler Seite demonstrierten (35) bis zu 5.000 Linke, während am Horizont die Grenze brannte und die Repressionsorgane ein Übertreten der Grenze verhinderten.

Insgesamt wurde trotz einer beachtlichen Mobilisierung kaum auf den Verlauf der Konferenz des

Militärbündnisses eingewirkt. Zwar konnte die Öffentlichkeit den Protest und die Opposition von der Straße kaum übersehen (36). Das Ziel einer effektiven Gipfelblockade wurde jedoch mangels sinnvoller Strategie der AktivistInnen nicht erreicht.

Zu guter Letzt bleibt ein großes Lob an alle Strاسبourger Linken, Reisenden, Voküs, CamperInnen, AnwohnerInnen, IMCistas, ÜbersetzerInnen, RechtshilfestrukturenerrichterInnen, Dissent! Frankreich, Gipfelsoli, die Infopoints, Résistance des deux Rives, CC-Molodoi Strاسبourg, Cine Relbele, Radio Dreyeckland, Villa Rosenau und viele mehr auszusprechen, deren Liste diese Stellungnahme nun wahrlich unlesbar machen würde.

Angesichts der exzessiven Repression im Vorfeld und während des Gipfels zeichnet sich ein langwie-

riges Nachspiel (37) der Gipfelproteste ab. Zahlreiche Menschen erlitten schwere Verletzungen. Tausende wurden durch die Polizei zumindest durch die massiven Tränengaseinsätze verletzt. Dutzende AktivistInnen werden nun mit Verfahren überzogen. Teilweise gab es bereits Schnellverfahren und Urteile (38). Am Oberrhein wurde die Meinungs- und Bewegungsfreiheit mit aller Gewalt unterdrückt. Die NATO vor unserer Haustür? Ein Gipfel der Repression (39)!

GEMEINT SIND WIR ALLE! KEEP MAKING MILITARISM HISTORY! SOLIDARITÄT MIT DEN VERHAFTETEN GENOSSINNEN!

Fußnoten unter:

<http://linksunten.indymedia.org/de/node/4804>

Kein Frieden mit der NATO!

COMMUNIQUÉ VOM 09.04.2009

Am 4. April gab es in Strاسبourg einen Aufstand gegen den NATO-Gipfel, die Kriege im Ausland und die Aufstandsbekämpfung im Inland. Bereits nach dem Mord in Athen im letzten Dezember und während der G20-Proteste in London, wo am 1. April vor der Bank of England ein Passant von der Polizei hinterrücks erschlagen wurde, revoltierten AnarchistInnen gegen Staat und Kapitalismus. In Strاسبourg wurden die Riots von Autonomen und Jugendlichen aus der Banlieue initiiert. Bei der Bevölkerung der meist ärmeren Stadtteile, in welche die Riots von den französischen Behörden bewusst verlagert wurden, stieß die gegen die Polizei gerichtete Gewalt größtenteils auf Genugtuung und praktische Solidarität.

Auf deutscher Seite wurden über 20.000 PolizistInnen eingesetzt. Zudem wurden sogenannte „Gefährderanschreiben“ verschickt, Meldeauflagen erlassen und Ausreiseverbote verhängt. Von den französischen Behörden wurden Einreiseverbote durchgesetzt, so dass sich viele jüngere Menschen mit europäischem Pass mit Polizeischikanen an geschlossenen Grenzen konfrontiert sahen. Bereits knapp eine Woche vor dem Gipfel fand in Freiburg am 30. März eine antimilitaristische Großdemonstration mit über 2.000 TeilnehmerInnen statt. Durch den Einsatz tausender PolizistInnen sollte jeder Ausdruck legitimen Protests unterdrückt

werden. Diese Erfahrungen mit der deutschen Polizei, die geschlossenen Grenzen, das Vorgehen der französischen Polizei in Strاسبourg und die anschließende Schnellverfahren politisierten und radikalisierten viele Unzufriedene.

Den Strاسبourger Aufstand versuchte die französische Polizei durch den Einsatz von Waffen zu unterdrücken. Sie schoss gezielt Gummigeschosse groß wie Tennisbälle, die sehr schmerzhaft sind und große Hämatome verursachen. Es wurden Schockgranaten in großen Mengen eingesetzt, um Massenpanik in größeren Menschenmengen auszulösen. Neben einem sehr hellen Lichtblitz und einer ohrenbetäubendem Explosion, die zu Langzeithörtschäden führen kann, verursachen die Granaten Splitterwunden durch umherfliegende Aluminiumfragmente. Diese Splitter können nur schwer entfernt werden, da Aluminium unter Röntgenstrahlen nicht sichtbar ist. Zusätzlich verursachen die Granaten vermutlich durch Sprengstoffklumpen, die nicht sofort explodiert sind, penetrierende Brandwunden, sowie die bei Schockgranaten übliche direkte Schockwirkung auf das Gewebe.

Diese Kriegswaffen gegen die Bevölkerung einzusetzen ist ebenso verwerflich wie der massenhafte Einsatz von Chemiewaffen. Mehrere Tage gab es Gasangriffe im großen Stil, teilweise wurde aus Helikoptern geschossen. Bei der Auftaktkundgebung im Jardin des deux rives wurden 20.000 Menschen eingegast. SanitäterInnen wurden bei der Behand-

lung von Verletzten ebenso wie gekennzeichnete Presse bei der Reportage gezielt mit Gas angegriffen. Im sogenannten Frieden gilt nach wie vor nicht das Genfer Protokoll vom 17.06.1925, in dem zur Begründung auch der Ächtung von Augenkampfstoffen festgehalten ist: „Die Erwägung, dass die allgemeine Meinung der zivilisierten Welt es mit Recht verurteilt habe, erstickende, giftige oder gleichartige Gase sowie ähnliche Flüssigkeiten, Stoffe oder Verfahrensarten im Kriege zu verwenden.“

Es gab auch Fälle individuellen Terrors von Seiten der Polizei. Nach dem Kessel in der Rue du Port du Rhin haben als Autonome verkleidete Polizisten DemonstrantInnen selektiert, die daraufhin von uniformierten Polizisten verprügelt wurden. Zuvor warf eine CRS-Einheit Steine auf friedliche DemonstrantInnen. Bei der Abreise vom Camp wurden Geld, Laptop, Kameras und Handys von der Polizei gestohlen. Die Frage nach einem Beschlagnahmeprotokoll wurde beantwortet mit: „Laptop? Was für ein Laptop? Verschwinde!“

Mögen die Jugendlichen aus der Banlieue auch andere Lebenswirklichkeiten als die zugereisten Autonomen haben: Uns eint der Hass auf Staat und Polizei. Der französische Staat wollte in Strasbourg jeden Protest – ob friedlich oder militant – mit Gewalt unterdrücken. Die in einem grenzüberschreitenden Festakt abgeackelten Grenzgebäude sind ein Symbol des Scheiterns dieser Unterdrückungsstrategie, wie die entglaste Militärkaserne ein Symbol des Widerstands gegen die Kriegspolitik der NATO ist. Die Plünderung der Tankstelle war gelebte Enteignung und das niedergebrannte Hotel wird nie wieder Polizei beherbergen. Nur die verdammte Kirche mit dem Victor Hugo-Graffiti „Die Religion ist nichts als der Schatten, den das Universum auf die menschliche Intelligenz wirft“ wollte partout nicht brennen.

Vive l'anarchie !

Autonome Antifa Freiburg

Grenzverbote für GipfelgegnerInnen

COMMUNIQUÉ VOM 02.04.2009

Vor dem NATO-Gipfel in Strasbourg, Kehl und Baden-Baden wurden an der deutsch-französischen Grenze wieder Kontrollen eingeführt. Das Schengen-Abkommen wurde außer Kraft gesetzt, was nach Artikel 23 der Verordnung Nr. 562/2006 nur „im Falle einer schwerwiegenden Bedrohung der öffentlichen Ordnung oder inneren Sicherheit“ möglich ist. Dutzenden aus Deutschland anreisenden DemonstrantInnen wurde am 1. April der Grenzübertritt nach Frankreich, Luxemburg und in die Schweiz verwehrt. Die deutschen Ausreiseverbote gelten bis zum 5. April um 24 Uhr und sind nach §10 Abs. 1 S. 2 PassG strafbewehrt mit bis zu einem Jahr Haft, die französischen Behörden verhängen Einreiseverbote.

Begründet wurden die Ausreiseverbote der Bundespolizeidirektion Stuttgart mit „sonstigen erheblichen Interessen der Bundesrepublik Deutschland“: „Aufgrund dieser gesicherten Gesamtsituation liegen Tatsachen vor, die die Annahme rechtfertigen, dass Sie bei Ihrem geplanten Aufenthalt in Frankreich, insbesondere bei der Teilnahme an den Demonstrationen in Straßburg am 03/04.04.2009, zu gewalttätigen Ausschreitungen aufrufen und sich aktiv beteiligen werden. Die von

Ihnen geplanten gewalttätigen Handlungen in Frankreich sind geeignet, dem internationalen Ansehen der Bundesrepublik Deutschland in der Staatengemeinschaft erheblich zu schaden. Denn über solche Handlungen, die massive Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen darstellen, wird auch in den ausländischen Medien berichtet.“ Am deutsch-französischen Grenzübergang Breisach hieß es wörtlich: „Wir halten das für erforderlich, weil sie in unseren Augen eine tatsächliche Gefahr für die Bundesrepublik Deutschland darstellen, für das Ansehen dort.“

Konkret wurden die Verbote meist mit Einträgen in internationalen polizeilichen Datenbanken begründet, obwohl ein Großteil der betroffenen Personen bisher nicht von einem Gericht verurteilt wurde. Eine Vorstrafe wegen Diebstahls eine Fahrrades im Alter von 14 Jahren oder das Mitführen eines schwarzen Kapuzenpullovers reichten als Begründung ebenso aus wie das Reisen mit „linken Militanten“ oder ein Eintrag als „linker Anarchist“. Die Politik der deutschen Polizei erinnert fatal an das Vorgehen gegen die „ultra-gauche anarcho-autonome“ in Frankreich. Mit haltlosen Unterstellungen versuchen die Behörden diesseits wie jenseits des Rheins politisches Engagement zu kriminalisieren.

Nach den Grenzverboten kamen am 1. April etliche Linke in die KTS Freiburg. Das Autonome Zentrum stand vom 25. bis zum 31. März als Convergence Center gegen den NATO-Gipfel zur Verfügung. Die antimilitaristische Demonstration am 30. März mit über 2.000 TeilnehmerInnen wurde nach einer beispiellosen Hetze von Polizei und BILD-Zeitung mit dem größte Polizeieinsatz in Freiburg seit 30 Jahren konfrontiert und war als Höhepunkt der Anti-NATO-Aktivitäten in Freiburg geplant.

Nun kann die KTS kaum noch weitere abgewiesene DemonstrantInnen beherbergen, so dass sich bei einer Fortsetzung der momentanen Politik die Frage einer Besetzung im Freiburger Stadtgebiet stellt. Noch mobilisieren wir nach Strasbourg, denn wir wollen den Verantwortlichen der NATO dort begegnen, wo sie ihre Kriegspolitik feiern.

Wir betreten feuertrunken, jetzt erst recht, dein Heiligtum!

Autonome Antifa Freiburg

Nie wieder deutsche Zukunft

COMMUNIQUE VOM 29.03.2009

Am 18. März wurde am Bertoldsbrunnen in der Freiburger Innenstadt ein Wahlkampfstand der Partei „Deutsche Zukunft“ (DZ) angegriffen. Bei der DZ handelt es sich um eine Kleinstpartei am rechten Rand des politischen Spektrums. Der für die „politische Kommunikation“ der DZ zuständige Joachim Widera aus Rheinfelden präsentiert sich in seinem Buch „Die Unregierbare Republik“ als ewiggestriger Frauenfeind, denn die Frauen seien Mitschuld am Niedergang, weil sie Hosen tragen und den „Ehrenkranz der deutschen Mutter“ nur noch verlachten. Im typisch rechten Duktus erklärt Widera sein Weltbild: Deutschland werde noch immer von den Siegermächten des 2. Weltkriegs „fremdbestimmt“ und die Medien seien sowieso gleichgeschaltet. Widera scheiterte 1998 mit einer Kampfkandidatur für einen CDU-Bundestagssitz, kandidierte 2002 mit 2,4 Prozent erfolglos für das Bürgermeisteramt in Lenzkirch und warb 2006 für die Partei „Perspektive“.

Das DZ-Mitglied Daniel Döhler aus Weil am Rhein und Basel fasste in einer Mail an uns – „die linken“, die „vor langer weile nicht wissen was zu tun ist, außer caos, kravalle und blödsinn zu vertreiben“ – die Ziele der DZ in einfachen Worten zusammen: „wir wollen allen bürgern ein leben gönnen, wo der mittelstand wieder chance auf existen hat, die bürger von ihrer arbeit leben können und nicht deutschland die eu und andere länder mit i und endung srael finanziert.“ Hinter Döhlers „Israelkritik“ verbirgt sich ein nur schlecht kaschierter Antisemitismus, wie er in deutschnationalen Kreisen noch immer üblich ist.

Auch der von der NPD empfohlene Film „fabian der goldschmid“ von Michael Kent alias Michael Hinz, den Widera am Stand der „Deutschen Zukunft“ offensichtlich bewarb, sei laut Döhler „absolut nicht antisemitisch oder irgend ein schwachsinn“. Der Protagonist der YouTube-Propagandafilme strebt jedoch

„nach Macht und Prestige“, erfindet ein neues System, das er „Geld“ nennt, und lebt als stereotyper Jude von den Zinsen des von ihm verliehen Geldes. Und natürlich will er „die ultimative, totale Kontrolle über alle Menschen des Landes – und bald darauf über alle Menschen der Erde“ erlangen, was nichts anderes als die antisemitische Verschwörungstheorie des „Weltjudentums“ ist.

Der baden-württembergische Verfassungsschutz beobachtet schon seit Jahren die Aktivitäten des Ehepaares Hinz, denn diese hätten laut Verfassungsschutzbericht 2005 „über das Internet, durch Veranstaltungen und über die Publikation mit dem Titel ‚Mehr wissen besser leben‘ (Kent-Depesche) unterschiedliche Themen im Bereich Alternativmedizin und Politik aufgegriffen, um Kontakte zu knüpfen. Anschließend wurden diese genutzt, um teils offen für Scientology zu werben. Ihre Herausgeber unterhalten auch Kontakte in das rechtsextremistische Milieu.“

Die „Deutsche Zukunft“ zielt auf das WählerInnenmilieu, das in den 1990er Jahren von der Nazipartei „Die Republikaner“ (REP) bedient wurde. Die REPs waren mit rund 10% zwei Legislaturperioden lang im baden-württembergischen Landtag vertreten, hatten jedoch nicht wie die DZ das Ziel, außerparlamentarische Rechte und Nazis einzubinden. Ohne Frage hat die DZ keinerlei Chancen ihre Ziele zu erreichen – weder auf der Straße, noch in den Parlamenten. Der Angriff auf ihren Wahlstand ist offenbar als Warnung an alle Naziparteien zu verstehen, denn rechte Propaganda wird in Freiburg nicht geduldet.

Abschließend möchten wir noch auf eine Frage eingehen, die uns Daniel Döhler gestellt hat: „alle welt akzeptiert frank-reich, öster-reich, wo ist das problem mit deutsch-reich oder nur deutschland? wo?“ und beantworten sie mit einem geschichtsbewussten: Nie wieder Deutschland!

Autonome Antifa Freiburg

Anwerbeoffensive des Inlandsgeheimdienstes

COMMUNIQUÉ VOM 27.03.2009

Am Nachmittag des 24. März gab es in Freiburg einen Anwerbeversuch des Verfassungsschutzes. Eine Frau, etwa 40 Jahre alt und circa 1,70 m groß, mit leicht gelocktem, schulterlangem, hellbraunem, dünnem Haar stellte sich bei der Mutter einer bei ihren Eltern wohnenden Person als „Christine“ vor. Sie hatte eine schwarz umrandete Brille, war modern gekleidet und trug eine Umhängetasche aus LKW-Plane. Durch duzen und schwätzen versuchte die Frau vom Verfassungsschutz eine informelle Atmosphäre zu schaffen und gab als Grund für den Kontakt an, dass die angesprochene Person „ja letztes Jahr Probleme wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt“ gehabt habe. Einer Zusammenarbeit wurde eine klare Absage erteilt.

Als nächsten Schritt versuchte „Christine“ zu beschwichtigen: „Keine Angst, wir arbeiten nicht mit der Polizei zusammen“. Als auch dieser Versuch scheiterte, wurde die Frau vom Verfassungsschutz vorwurfsvoll: „Ich dachte, dass wenigstens du keine Vorurteile hättest“. Auch der Vorschlag, doch einmal zusammen Kaffee trinken zu gehen oder zumindest eine Telefonnummer hinterlassen zu dürfen, wurde zurückgewiesen. Ihren Namen wollte die Frau vom Verfassungsschutz auf Nachfrage nicht nennen und verschwand stattdessen eilig.

Der aktuelle Anwerbeversuch in Freiburg ist Teil einer Offensive des Inlandsgeheimdienstes im Vorfeld des 60. NATO-Gipfels. Nach einem Versuch Mitte März in Gaggenau, wurden am 24. März zwei Genossinnen in Zell am Harmersbach, in Bühl, in Bietigheim und in Karlsruhe angesprochen. Am 25. März gab es einen weiteren Anwerbeversuch in Zell am Harmersbach. Der Staat versucht kurz vor dem Kriegsgipfel in Strassbourg, Baden-Baden und Kehl

die linke Szene einzuschüchtern und zu infiltrieren.

In Freiburg wurde bereits Anfang Dezember 2008 ein telefonischer Anwerbeversuch durch eine Mitarbeiterin des Verfassungsschutzes mit dem Namen „Christine Reiner“ bekannt. Im gleichen Monat gab es Anwerbeversuche in Gaggenau und Baden-Baden, sowie in Heilbronn. Der spektakulärste Fall des Jahres 2008 in Baden-Württemberg war das Angebot des Bundesverfassungsschutzes an einen langjährigen Genossen in Heidelberg 5.000 Euro pro Monat für Spitzeldienste.

Anhand des Vorgehens der Mitarbeiterin des Verfassungsschutzes in Freiburg lässt sich deren taktische Gesprächsführung aufzeigen. Zuerst versuchte sie ins Gespräch zu kommen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Auf zurückweisende Nachfragen wurde versucht durch die beiläufige Erwähnung persönlicher Informationen einzuschüchtern. Die Versicherung, nicht mit der Polizei zusammenzuarbeiten, sollte beschwichtigen, wobei jedoch bereits die Erwähnung der Option einer Zusammenarbeit mit der Polizei eine Drohung darstellt. Zuletzt versuchte „Christine“ die angesprochene Person durch Vorwürfe in die Defensive zu drängen und dadurch zu Rechtfertigungen zu verleiten.

Auch die Autonome Antifa Freiburg wird vom Verfassungsschutz beobachtet. Das überrascht uns total und empört uns zutiefst. Die intransparenten Methoden der Bekämpfung linksradikaler Strukturen stehen im Widerspruch zur propagierten Ideologie des Staates, da sie sich demokratischer Kontrolle entziehen. Der einzige Schutz vor den psychologischen Tricks der Geheimdienste besteht in der konsequenten Verweigerung jeglicher Kommunikation mit den FeindInnen der Freiheit.

Schafft Rote Hilfe!

Autonome Antifa Freiburg



Strandcafe

Grethergelände, Adlerstr.12

Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr

Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr

Volkküchen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
(05.05. & 19.05.09) ab 20:30

Weltweite Repression gegen die Tierrechtsbewegung

Am 21. Mai 2008 stürmten Sondereinheiten der österreichischen Polizei 23 Wohnungen, Häuser und Büros von TierrechtsaktivistInnen. Bei mehreren Wohnungen wurden die Türen von BeamtInnen der WEGA (Sondereinsatzkommando in Wien für „besondere Gefährdungslagen“) eingetreten. Erst nachdem die BewohnerInnen eingeschüchtert, „gesichert“ an die Wand gestellt bzw. mit Handschellen versehen waren, machten sich BeamtInnen der Kripo an die Durchsuchungen. Zehn Personen wurden dabei mit Haftbefehlen, ohne konkrete Anschuldigungen festgenommen und weitere AktivistInnen verhört. Begründung für die Hausdurchsuchungen war der Vorwurf der „Bildung einer kriminellen Organisation“ gemäß §278a StGB, sowie verschiedene Straftatbestände wie Sachbeschädigungen, Brandstiftungen etc.. Die Haft wurde mit Verdunkelungsgefahr begründet, da die Betroffenen zum Beispiel mit verschlüsselten Emails kommuniziert hatten, sowie Tatbegehungsgefahr, weil sie seit langem in der Tierrechtsszene aktiv sind und zu ihrer Überzeugung stehen. Beide Argumentationsstränge stehen jedoch in eklatantem Widerspruch zur Unschuldsvermutung. Dem Großteil der von den Hausdurchsuchungen Betroffenen wurden gesetzliche Grundrechte verweigert, wie z.B. der Anruf bei einer Vertrauensperson und einem/einer RechtsvertreterIn. Auch FreundInnen wurde ein Gespräch mit den Betroffenen verweigert. Nach der Verhaftung wurden alle zehn Festgenommenen in die Wiener Neustadt verlegt und dort im Laufe von 3 Tagen der HaftrichterIn vorgeführt. Ohne Mitteilung an die RechtsanwältInnen wurden einige der Inhaftierten am 28. Mai auf zwei weitere Gefängnisse in Wien-Josefstadt und Eisenstadt verlegt. Einerseits sollten laut der Staatsanwaltschaft die angeblichen „KomplizInnen“ voneinander getrennt und isoliert werden, andererseits wurde hier die Zerstreung der Proteste und Demos vor den Knästen wohl zumindest einberechnet. Die U-Haft für die AktivistInnen wurde mehrmals mit der Begründung verlängert, es bestünden Verdunkelungs- und Tatbegehungsgefahr. Effektiv handelte es sich um einen Fall von Beugehaft, um die Betroffenen zu brechen und sie zu Distanzierung oder belastenden Aussagen zu zwingen. Einige AktivistInnen traten während der Haft in einen Hungerstreik und wurden z.T. künstlich

zwangsernährt. Nach 105 Tagen Haft, unzähligen globalen Solidaritätsbekundungen wie Demos, Tierbefreiungen, Kletteraktionen, etc. befinden sich die AktivistInnen, aufgrund mangelnder Beweise, endlich wieder auf freiem Fuß. Die Ermittlungen dauern allerdings noch an.

Langjähriger legaler Aktivismus wie z.B. Kampagnenarbeit, Teilnahme an Kundgebungen und Demos, das Verfassen von Flugblättern oder der öffentliche Auftritt bei einer Podiumsdiskussion und Verwaltungsübertretungen etwa durch zivilen Ungehorsam werden nun als Indiz für die angebliche Mitgliedschaft in einer kriminellen Organisation zurechtgebogen. Die Tatsache, dass AktivistInnen Firmenbuchs-, Grundbuchs- oder Melderegisterauszüge von Tierhaltungsbetrieben, Konzernleitungen, Vorstandsmitgliedern oder PressesprecherInnen zuhause herumliegen hatten, wird als verhärteter Verdachtsmoment gegen sie ausgelegt. Übersehen wird dabei, dass jede NGO im Zuge einer Kampagnentätigkeit gänzlich legale „Nachforschungen“ über Personen des öffentlichen Lebens oder Firmen anstellt, um erst einmal ausfindig zu machen, wo und in welcher Form Protest sinnvoll und effektiv ist.

Wir müssen nach wie vor davon ausgehen, dass massiv (auch unabhängig von Tierrechtsaktivismus und den betroffenen Menschen samt Politgruppen und Umfeld) bespitzelt und überwacht wird. Dabei wird großflächig vom Lauschangriff und neuen Sicherheitsgesetzen Gebrauch gemacht wie z.B.: Telefon- und Handyabhörung, Ortung, Erstellung von Bewegungsprofilen, Auswertung öffentlicher und privater Überwachungskameras, Providerabfragen, Emailscanning und Anbringung von Peilsendern am Auto. Auch Teile der Solistrukturen rund um die Betroffenen, beispielsweise no-racism.net und at.indymedia.org, werden beobachtet. Es ist wahrscheinlich, dass weitere Vorladungen von Polizei und/oder Staatsanwaltschaft ins Haus flattern werden, da die Exekutive sich so Informationen zur Untermauerung ihrer Phantasien zur kriminellen Organisation erhofft. Nach der Freilassung kam es zu mindestens drei Hausdurchsuchungen. Genau wie der Paragraph 129 a und b bei uns, wird der Paragraph 278a in Österreich dazu verwendet, politisch aktive Menschen zu kriminalisieren, auf breiter Ebene gegen sie zu ermitteln, sie

zu bespitzeln und einzuschüchtern. Wir lassen uns aber nicht einschüchtern, im Gegenteil: Die vielen Soliaktionen sowie das Fortführen der politischen Aktivitäten auf der ganzen Welt sind Teil der Solidarität mit den zehn Ex-Inhaftierten und den weiteren Betroffenen der Hausdurchsuchungen und Ermittlungen.

Die Verhaftungen durch den österreichischen Staat sind nur ein Beispiel, wie gegen TierrechtsaktivistInnen vorgegangen wird. Im Mai 2008 wurde ein Tierrechtsaktivist in England zu viereinhalb Jahren Haft verurteilt, weil er eine Antitierversuchswebseite betreute. Am 21. Januar 2009 wurden in England sieben AktivistInnen der Antitierversuchskampagne SHAC (Stop Huntingdon Animal Cruelty) zu langjährigen Haftstrafen zwischen je 4 und 11 Jahren verurteilt. Bereits zwei Jahre zuvor wurden in den USA sechs SHAC-AktivistInnen zu Freiheitsstrafen zwischen 3 und 6 Jahren verurteilt. Im Rahmen der Berichterstattung über die SHAC-Verhaftungen wurde am 22. Januar 2009 in Manchester ein Server von Indymedia UK von der Polizei beschlagnahmt, um Einblicke in die SympathisantInnenzene zu bekommen. Am 9. Februar wurde in der gleichen Angelegenheit eine Wohnung in Sheffield durchsucht, Computer und weitere Unterlagen beschlagnahmt und eine Person verhaftet, die mittlerweile wieder auf Kautions entlassen wurde. Am 20. Januar wurden in Augsburg drei TierbefreierInnen wegen einer Aktion gegen die Pelzindustrie verurteilt; einer zu 10 Monaten Freiheitsstrafe, die zu drei Jahren auf Bewährung ausgesetzt wurde und die beiden anderen zu 90 Tagesstrafen á 20 bzw. 30 Euro, u.a. wegen Widerstand, angeblicher Körperverletzung, versuchter Gefangenbefreiung und Landfriedensbruch. Dass die RichterIn begeisterte JägerIn ist und die geladenen ZeugInnen keine stichkräftigen, sondern eher fragwürdige Beweise gegen die Angeklagten liefern konnten, legt vielen ProzessbeobachterInnen nahe, das Urteil anzuzweifeln. Ohne die zahlreichen Solidaritätsbekundungen in und um den Prozess wären die Strafen in Augsburg wohl noch drastischer ausgefallen. Ähnlich wie in England wurde vor kurzem auch in den Niederlanden eine spezielle Polizeieinheit gegen Tierrechtsaktionen gegründet.

Die Kriminalisierung von TierrechtsaktivistInnen nimmt seit Jahren zu. Dabei wird die Animal Liberation Front (ALF) als terroristische Organisation verfolgt, obwohl es die ALF als hierarchische Organisation an sich überhaupt nicht gibt. Es gibt keine Führungsriege und auch keine zentrale Organisation. ALF ist Ausdruck einer Befreiungsbewegung

und jedeR der/die direkte Aktionen zur Befreiung von Tieren durchführt (dazu zählt auch Medien- und Solidaritätsarbeit) kann sich als Teil der ALF bezeichnen. Dabei geht es vor allem darum, ökonomische Schäden für die Tierausbeutungsindustrie und ihre HandlangerInnen zu verursachen, wobei weder Menschen noch Tiere gefährdet oder gar verletzt werden dürfen. ALF ist somit Prädikat für Gewaltfreiheit. Dass ALF-AktivistInnen, die niemanden physisch verletzt, sondern durch Aktionen vielmehr Leid verhindert haben, zu langjährigen Haftstrafen verurteilt werden, zeigt wiederum, dass ökonomische Interessen in einem lebensverachtenden System über dem Lebensrecht von Menschen und Tieren stehen. Ob bei Jagdsabotagen in England und Deutschland oder bei Aktionen gegen Tiermissbrauch in Tschechien, Frankreich oder Spanien werden TierrechtsaktivistInnen neben der staatlichen Repression auch immer öfter direkt Opfer brutaler Gewalt vonseiten der TierausbeuterInnen, wie jüngst bei einem Mordversuch durch einen ungarischen Stopfmäster oder in Tschechien, wo mehrere Menschen bei einer Aktion gegen das Töten von Fischen krankenhaushausreif geschlagen wurden.

Die Ausbeutung und Ermordung von Tieren ist ein fester Bestandteil gesellschaftlicher Herrschaftsstrukturen und wirtschaftlicher Gewalt. Wer Gewaltherrschaft ablehnt, muss gegen Tierausbeutung aktiv werden.

**WEG MIT § 129A UND § 278A!
ES TRIFFT EINZELNE ABER GEMEINT SIND WIR
ALLE!**

SOLIDARITÄT IST UNSERE WAFFE!

**SPEZIESISMUS UND ANDERE HERRSCHAFTS-
STRUKTUREN ABSCHAFFEN!**

ANIMAL LIBERATION ? HUMAN LIBERATION!

Infos: <http://antirep2008.lnxnt.org/>
<http://www.shac.net/>

KTS MAI

- 
- 
- 02 21:30 LESTRUCS & SBACH
- 03 17:00 LOVE OF EVERYTHING, WE VS. DEATH,
KRAKOW LOVES ADANA & PALETAZO
- 08 20:30 PARTY & FILM ZUM TAG DER BEFREIUNG
BJÖRN PENG & DJ UNCUT, SGT & FRIENDS
- 09 20:00 VOKÜ, FILM UND SOLIPARTY FÜR DIE
TIERBEFREIERINNEN
- 10 20:00 RIOT BRIGADE & PROFIT AND MURDER
- 13 19:00 SPANISCHER REVOLUTIONSABEND
- 15 21:30 PLANKS, NEVER BUILT RUINS &
CIVIL VICTIM
- 16 21:30 CARGO CITY & GODOT
- 20 20:00 FILM: DAS SIEBTE KREUZ
- 21 21:30 MIKROBOY & WIR
- 23 22:00 ANTIFA-LIVORNO SOLI-PARTY & KONZERT
- 25 21:30 BRAINWORMS & ANTLERS
- 26 21:00 GOVERNMENT WARNING & WASTED TIME
- 27 19:00 REFLEKTIONSABEND: DAS WAR DER
GIPFEL ...
- 30 21:00 KATHARSIS & PAINFUL & SCHNEEBLIND



VOLXKUECHEN

Dienstag 5. 20:30 Strandcafe, Gretches
Donnerstag 7. 20:00 Wagenplatz,
Mittwoch 13. 20:00 SUSI-Cafe, Vauban
Dienstag 19. 20:30 Strandcafe, Gretches,
Donnerstag 21. 20:00 Wagenplatz,
Mittwoch 27. 20:00 SUSI-Cafe, Vauban,